

VERTRAUTES UND NEUES

DER HEIMATVEREINE IM KREIS STEINFURT

AUSGABE: 37 | DEZEMBER 2025







© Dr. Andreas Eijnck

IN- HALTS- VER- ZEICH- NIS

VORWORT LANDRAT DR. MARTIN SOMMER	6
VORWORT LEITUNGSTEAM	8
100 JAHRE KREISHEIMATVERBÄNDE	10
KREISHEIMATBUND STEINFURT BESCHLIESST NEUE SATZUNG	14
BRAUCHTUMSTREFFEN IN HAUENHORST	16

ALTE SCHNAPPSCHÜSSE STATT GRAUER STROMKÄSTEN	18
ERÖFFNUNG DES ERSTEN FRAUENORTES NRW IM KREIS STEINFURT	20
LANDRATSTOUR 2025	23
MAKING OF ... DRAIFLESSEN AUSSTELLUNGEN	26
NÄHGRUPPE NADEL UND FADEN	32
LITAUENFAHRT HEIMATVEREIN RECKE	34
ACKERBÜRGERSTADT HORSTMAR	38
DER „WIERTURM“ AUF DER BURG IN TECKLENBURG	40
PLATTDEUTSCHER LESEWETTBEWERB	42
GESCHICHTE UND GESCHICHTEN EINES STILLEN ÖRTCHENS	44
WEIHNACHTSGEDICHT	47
NACHRUF UND DANK	48
REDAKTIONSTEAM	51
RÄTSEL	52
DER KREISHEIMATBUND	54
TERMINE 2026	55

LIEBE LESE UND LESER,

2025 war für alle Bürgerinnen und Bürger im Kreis Steinfurt ein Besonders Jahr, denn in diesem Jahr konnte unser „Großkreis“ Steinfurt auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen unterschiedlichster Formate haben Behörden, Vereine und Verbände gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern dieses Ereignis begangen.

Die Heimatvereine und der Kreisheimatbund haben sich an zahlreichen dieser Aktionen beteiligt, etwa an der großen Jubiläumsfeier im DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst, bei der Aktion „Museum Mobil NRW“ in Rheine oder beim Tag der offenen Tür im Kreishaus, wo das neue Fotorätsel des Kreisheimatbundes „50xKreis Steinfurt – wer kennt’s?“ vorgestellt wurde. Dafür sage ich allen Akteurinnen und Akteuren in den Heimatvereinen an dieser Stelle meinen herzlichen Dank.

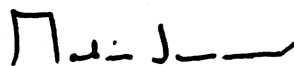
Auch für den Kreisheimatbund ist 2025 ein Jubiläumsjahr, denn vor genau 100 Jahren wurden die „Arbeitsgemeinschaft der Heimatvereine und Heimatfreunde des Kreises Steinfurt“ und der „Kreisheimatverband Tecklenburg“ als Dachverbände für die örtlichen Heimatvereine gegründet.

1975, vor genau 50 Jahren, schlossen sich im Zuge der Kreisreform der „Steinfurter Heimatbund“ und der „Heimatbund Tecklenburger Land“ zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, die den Namen „Kreisheimatbund Steinfurt“ erhielt. 1987 erfolgte die Fusion dieser Verbände zum „Kreisheimatbund Steinfurt“. Seitdem vertritt der „KHB“ als Dachverband die Interessen aller Heimatvereine, koordiniert deren Aktivitäten und bietet in sieben Fachbereichen Austausch, Unterstützung und Beratung.

Gerne hat der Kreis Steinfurt die Arbeit des Kreisheimatbundes von Beginn an aktiv unterstützt. Viele Anregungen der Heimatvereine, darunter die Einrichtung eines Kreisarchivs und die Vergabe des Heimatpreises, konnten durch den Kreis Steinfurt umgesetzt werden.

Ich danke an dieser Stelle allen Aktiven für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit und wünsche dem Kreisheimatbund und seinen Mitgliedsvereinen für die Zukunft alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen Ihr



Dr. Martin Sommer | Landrat



RINNEN



LIEBE HEIM INNEN UNI



HEIMATFREUND- UND -FREUNDE

2025 ist das Jahr der Jubiläen im Kreis Steinfurt. Vor 50 Jahren entstand aus den alten Kreisen Tecklenburg und Steinfurt sowie Teilen des früheren Kreises Münster-Land der heutige Kreis Steinfurt.

Vor 100 Jahren bildete sich im Kreis Steinfurt die „Arbeitsgemeinschaft der Heimatvereine und Heimatfreunde“ sowie der „Kreisheimatverband Tecklenburg“, die Vorläufer des heutigen Kreisheimatbundes.

Mit der Kreisreform vor 50 Jahren formierten sich diese Verbände neu als „Steinfurter Heimatbund“ und „Heimatbund Tecklenburger Land“. Sie schlossen sich gleichzeitig zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, die den Namen Kreisheimat Steinfurt erhielt. 1987 fusionierten dann alle drei Verbände zum heutigen „Kreisheimatbund Steinfurt“. Ebenso wie der Kreis Steinfurt wurde auch der Kreisheimatbund mit seinen 47 Mitgliedsvereinen zu einer Erfolgsgeschichte. Darauf dürfen wir in diesem Jahr alle ein bisschen stolz sein.

Aktuell gibt es zu berichten über eine neue Vereinsatzung und einen neuen Teamvorstand. Wir sind uns sicher, dass der Kreisheimatbund damit die Weichen für die zukünftige Entwicklung des Kreisheimatbundes richtig gestellt hat. Wir wünschen uns auch weiterhin eine gute und enge Zusammenarbeit mit der Kreisheimatpflege und dem Kreis Steinfurt, der uns bei vielen unserer Aktivitäten unterstützt.

Neues gibt es auch aus der Redaktion unserer Verbandszeitschrift „Vertrautes und Neues“, denn Heinrich Wiemers aus Mettingen hat von Rainer Menebröker die Redaktionsleitung übernommen. Er hat viele neue Ideen, damit unser zweimal jährlich erscheinendes Heft auch weiterhin eine spannende und informative Lektüre bietet.

Ihr Vorstandsteam

Rita Aeverbeck, Andreas Einyck
Ludger Konermann, Heinz-Josef
Reckers, Heinz-Jürgen Zirbes

100 JAHRE K HEIMATVEREINE IM KREIS STEINFURT

Schon im Kaiserreich bildeten sich im nördlichen Münsterland die ersten Heimat- und Geschichtsvereine, vorwiegend in den größeren Orten. Als überregionaler Dachverband entstand 1915 in Münster der Westfälische Heimatbund, der nach dem Ersten Weltkrieg als regionale Abteilungen sogenannte „Heimatgebiete“ einführte, die mehrere Landkreise umfassten. So entstand auch ein „Heimatgau Münsterland“, der an wechselnden Orten „Münsterländische Heimattage“ veranstaltete.

In den 1920er-Jahren nahm die Zahl der Heimatvereine rasch zu und so wurde es sinnvoll, auf der Ebene der Landkreise Kreisheimatpfleger und Kreisheimatverbände zu etablieren. Der Westfälische Heimatbund sprach hierzu die Kreisverwaltungen an.

1925 fand in Burgsteinfurt ein Jubelfest zum 100. Geburtstag des westfälischen „Bauernkönigs“ Freiherr von Schorlemer zu Alst statt, dessen Höhepunkt ein Festumzug mit Szenen einer Westfälischen Bauernhochzeit bildete. Diese großartige Darbietung, ausgerichtet von den Bauernvereinen in Kreisgebiet,

war ein großer Erfolg und gab den Anlass, ähnliche Volksfeste zukünftig als „Heimatfeste“ bei den örtlichen Heimatvereinen zu veranstalten. Um dies zu organisieren bildete sich eine „Arbeitsgemeinschaft der Heimatvereine und Heimatfreunde im Kreis Steinfurt“, deren Vorsitz 1929 der Burgsteinfurter Bürgermeister und spätere Kreisheimatpfleger Emil Herberholz übernahm. Im Folgejahr 1930 erschien auch das erste „Heimat-Jahrbuch“ des Kreises Steinfurt, an dem die Heimatvereine maßgeblich beteiligt waren.



*Blick in die Mitgliederversammlung in Nordwalde.
Der Kiepenkerchor sorgte für den musikalischen Rahmen.*

REIS- RÄNDE

DR. ANDREAS EIYNCK

Bei den Heimatvereinen im Tecklenburger Land fanden in den 1920er-Jahren ebenfalls gut besuchte Heimatfeste statt, die von den örtlichen Vereinen

örtliche Arbeit übernahm daraufhin der Kreis Tecklenburg, der 1924 auch Mitglied im Westfälischen Heimatbund wurde. Ab 1924 erschienen im Eigenverlag des Kreises die „Heimatjahrbücher“ des Kreises Tecklenburg. In der ersten Ausgabe ist von einem Kreisheimatverband jedoch noch keine Rede.

Zur Jahreswende 1925/1926 wird dann berichtet, dass sich sämtliche Ortsvereine zu einem Kreisheimatverband unter dem Vorsitz des Landrates zusammengesgeschlossen hätten. Zweck des Verbandes sei die zusammengefasste Arbeit auf den Gebieten der Volkskunde, der alten Gebräuche und Sitten, die Pflege der heimischen bodenständigen Bauweise, der Schutz der Eigenart des Landschaftsbildes, der heimischen Pflanzenwelt und der geologischen Eigentümlichkeiten.

Die Funktionen des Vorsitzenden und des Kreisheimatpflegers lagen in den Händen von Landrat Dr. Schultz vereint, bis dieser 1935 nach Osnabrück wechselte. Mittlerweile hatten die Nationalsozialisten die Macht ergriffen und ernannten den rührigen Heimataktivist



*Frauen in Trachten beim
Heimatfest in Westerkappeln, 1921*

getragen wurden. Bereits 1922 plante Landrat Dr. Schultz die Gründung eines Kreisheimatvereins, fand dafür aber bei den örtlichen Heimatvereinen wenig Zustimmung. Die über-

ten Friedrich Rohlmann zum Kreisheimatpfleger. Dieser identifizierte sich mit den Zielen des Nationalsozialismus und unterstützte das neue Regime. Rohlmann führte nun den Titel eines „Dietwartes“ (= Pfleger des deutschen Volkstums), sein Stellvertreter Gustav Schallenberg fungierte als „Volkstumswart“. 1939 wird Rohlmann dann als „Kreisgebietsführer“ bezeichnet. Er starb 1943 und sein Nachfolger Schallenberg konnte während des Krieges keine Aktivitäten mehr entfalten.

Im Kreis Steinfurt drängten die Nationalsozialisten die Heimatvereine zur Eingliederung in den „Reichsbund Volkstum und Heimat“, dem sich auch der Westfälische Heimatbund angeschlossen hatte. Dem kamen die meisten Heimatvereine aber offenbar nicht nach. Der 1934 eingesetzte neue Landrat Dr. Krupp ernannte den Journalisten und Schriftsteller Friedrich Castelle, der seit 1930 auf Haus Welbergen lebte, zum „Obmann der NS-Kulturgemeinde für den Kreis Burgsteinfurt“, in dessen Zuständigkeit auch die Heimatpflege fiel. Castelle (1879-1954) und sein Mentor Karl Wagenfeld (1869-1939) teilten schon weit vor 1933 die Rassenvorstellungen und die Ideologie von Blut und Boden der Nationalsozialisten. Mit der Machtergreifung traten beide der NSDAP bei und rückten in führende Positionen der NS-Kulturarbeit auf. Die örtlichen Heimatvereine blieben zwar bestehen und auf Kreisebene fanden bis zum Kriegsbeginn noch Heimattage und Heimatfeste statt. Alle Aktivitäten stand aber unter



*Vorsitzender Alfons Allkemper (links)
bei einer Buchvorstellung aus der
Schriftenreihe des Kreisheimatbundes 1988*

Aufsicht und Einfluss von Castelle und mussten der NS-Ideologie entsprechen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in beiden Landkreisen die Heimatvereine und die Kreisverbände ab 1947 wieder erlaubt und von den Behörden aktiv gefördert. Den Vorsitz des Kreisheimatbundes und die Funktion des Kreisheimatpflegers im alten Kreis Steinfurt übernahm 1947 erneut Emil Herberholz. Seine Nachfolger wurde in den 50er-Jahren der Steinfurter Stadtdirektor Heinrich Naber, später Josef Stichel aus Rheine und zuletzt Heiko Weddige aus Rheine. Im Kreis Tecklenburg fand man 1947 im Schulleiter Dr. Gustav Korpeter einen geeigneten Kreisheimatpfleger. Ihm folgten 1955 kurzzeitig sein kommissarischer Stellvertreter Rektor Wilhelm Stake und dann 1956 der langjährige Kreisheimatpfleger und



Kreisheimatbundvorsitzende Friedrich Schmedt aus Lienen (1918-1984). Die Funktionen von Kreisheimatpfleger und Vorsitzendem des Kreisheimatbundes waren offenbar in beiden Kreisen stets kombiniert.

Von der Kreisreform 1975 blieben auch die beiden Kreisheimatverbände nicht unberührt. Wegen der Auflösung des Kreises Tecklenburg nahm der dortige Kreisverband den Namen „Heimatbund Tecklenburger Land“ (HTL) an. Der Dachverband im Altkreis Steinfurt führte ab 1975 den Namen „Steinfurter Heimatbund“ (StHB). Beide Verbände bildeten eine freie Arbeitsgemeinschaft, die den Namen „Kreisheimatbund Steinfurt“ erhielt. Hinsichtlich des Kreisheimatpflegers verständigte man sich 1975 darauf, dass dieser jeweils eine halbe Wahlperiode der Vorsitzende des StHB

und eine halbe Wahlperiode der Vorsitzende der HTL sein sollte.

Erster Kreisheimatpfleger in neuen Kreis Steinfurt wurde Rektor Friedrich Schmedt aus Lienen, sein Stellvertreter Heiko Weddige aus Rheine. Es folgte 1980 Alfons Allkemper aus Laer. Kuratoren des neuen Kreisheimatbundes wurden seitens des Kreises Landrat Hans Poetschki aus Emsdetten und Oberkreisdirektor Leo Böhmer. Die wohl der besonderen Situation bei der Kreisreform geschuldete Regelung eines ständig zwischen Steinfurt und Tecklenburg alternierenden Vorsitzes wurde nach dem Tod von Friedrich Schmedt modifiziert und Alfons Allkemper blieb bis 1990 Kreisheimatpfleger.

1987 fusionierten der HTL und der StHB zum „Kreisheimatbund Steinfurt e.V.“. Erster Vorsitzender wurde Kreisheimatpfleger Alfons Allkemper. Ihm folgten von 1990 bis 1994 als Vereinsvorsitzender Bernhard Elling aus Ochtrup und als Kreisheimatpfleger Alfons Mensing aus Metelen. Von 1994 bis 2008 hatte Josef Hüser aus Emsdetten beide Ämter inne und übergab sie dann an Reinhild Finke aus Schale, die beide Funktionen 16 Jahre lang ausübte.

2024 trat zur Nachfolge von Reinhild Finke erstmals ein Vorstandsteam an und mit einer neuen Vereinssatzung wird der Kreisheimatbund Steinfurt mit seinen aktuell 47 Mitgliedsvereinen seit dem Jubiläumsjahr 2025 von einem Teamvorstand geführt.

KREISHEIM. STEINFURT BESCHLIESST NEUE SATZU

HEINZ-JÜRGEN ZIRBES

FÜNFKÖPFIGES LEITUNGSTEAM BILDET JETZT DIE VEREINSFÜHRUNG

Der Kreisheimatbund Steinfurt hatte zur Mitgliederversammlung nach Tecklenburg-Leeden eingeladen. Der Vorstand sowie die Vertreterinnen und Vertreter der zahlreichen Heimatvereine freuten sich über die gute Organisation des Treffens und dankten dem gastgebenden Heimatverein Leeden für die geleistete Arbeit. Gut zwei Stunden brauchte es, bis die umfangreiche Tagesordnung abgearbeitet war. Das Protokoll der Mitgliederversammlung des vergangenen Jahres wurde genehmigt. Die Versammlung nahm die Jahresberichte des Vorstandes, der Fachbereiche und Leader-Aktionsgruppen Steinfurter und Tecklenburger Land zur Kenntnis.

Satzung des Kreisheimatbundes. Sie ermöglicht nun digitale Kommunikationsmöglichkeiten wie virtuelle oder hybride Versammlungen und Beschlüsse im Umlaufverfahren. Bisher fehlende Regelungen zum Datenschutz wurden aufgenommen und das Aufgabenfeld des Kreisheimatbundes um Vernetzungsveranstaltungen und Bildungseminare erweitert. Außerdem musste die im vergangenen Jahr beschlossene Änderung der Vereinsführung durch ein Leitungsteam rechtlich abgesichert werden. Die neue Satzung wurde einstimmig beschlossen. Sie löst die schon Jahrzehnte bestehende veraltete Satzung des Kreisheimatbundes ab.

Wichtigster Tagesordnungspunkt war die vom Vorstand erarbeitete neue

Der Kassenbericht des Schatzmeisters belegte die solide finanzielle Grundlage



Das neue Leitungsteam des Kreisheimatbundes

des Kreisheimatbundes. Alfred Heptner und Josef Stolze bestätigten als Kassenprüfer eine tadellose Kassenführung und beantragten die Entlastung des Vorstandes, welche von der Versammlung einstimmig gewährt wurde.

Bei den Vorstandswahlen gab es einige Veränderungen. Ein aus fünf Personen bestehendes Leitungsteam bildet nun den geschäftsführenden Vorstand. Rita Averbek, Dr. Andreas Einyck, Ludger Konermann, Heinz-Josef Reckers und Heinz-Jürgen Zirbes wurden per Blockwahl einstimmig für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Der Beisitzer Andreas Galle wurde wiedergewählt. An die Stel-

le des ausscheidenden Beisitzers Wolfgang Johanniemann tritt Klaus Schweifel vom Heimatverein Greven. Als neuer Kassenprüfer wurde Berthold Jürgens vom Heimatbund Emsdetten gewählt.

Ein besonderes Jubiläum steht in diesem Jahr noch an. Der Kreisheimatbund Steinfurt blickt auf die 100-jährige Geschichte der Heimatverbände Steinfurter Land und Tecklenburger Land zurück. Die Festveranstaltung wird am 19. November 2025 im Falkenhof in Rheine stattfinden. Außerdem wird es im Jahr 2026 wieder einen Kreisheimattag geben. Als Veranstaltungsort wurde Altenberge ausgewählt.

BRAUCHTUM IN HAUENH



Kiepenkerle und Trachtengruppen vor dem Heimathaus Hauenhorst

KIEPENKERLE UND TRACHTEN- GRUPPEN KAMEN ZUSAMMEN

Einen besseren Rahmen für ein Treffen der Kiepenkerle, Trachtengruppen sowie der Brauchtumsträgerinnen und -träger des Kreisheimatbundes Steinfurt könne man sich kaum wünschen, schwärmte Rheines Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann in seiner Begrüßungsansprache. Mit Blick auf das bunte Bild der über 60 Anwesenden lobte er das traditionelle Jahrestreffen. Eingeladen hatten der Kreisheimatbund und der Heimatverein Hauenhorst auf das idyllisch gelegene Areal rund um das Heimathaus des Heimatvereins Hauenhorst/Catenhorn.

Da Kreisheimatpflegerin Reinhild Finke verhindert war, übernahm Fachbereichsleiter Reinhold Kortebrock die Moderation des geselligen Nachmittags. Landrat Dr. Martin Sommer zeigte sich begeistert von der Organisation und dem einladenden Ambiente des Heimathauses. In seiner Ansprache betonte er, wie wertvoll die Arbeit von Brauchtums-trägerinnen und -trägern, Kiepenkerlen, Meersken und Tanzgruppen in unserer Zeit sei: „Sie bewahren und pflegen das Erbe vergangener Generationen.“

HEIMATSTREFFEN HAUENHORST

REINHOLD KORTEBROCK

Der Vorsitzende des Heimatvereins, Andreas Galle, gab einen kurzen Überblick über die Geschichte des historischen Heimathauses sowie seiner Nebengebäude, dem Backhaus und der Remise, und lud anschließend zur Besichtigung ein.

Nach einer gemeinsamen Kaffeetafel standen die Auftritte der Volkstanzgruppe Saerbeck auf dem Programm. Die Tänzerinnen und Tänzer boten einen bunten Querschnitt ihres Könnens. Auch die Spinngruppe des Heimatvereins Hauenhorst wurde von Lisa Egbert vorgestellt. Das traditionelle Handwerk hautnah zu erleben, war für alle Besucherinnen und Besucher ein besonderer Genuss. Aus Altenberge waren die singenden Kiepenkerle angereist und be-

geisterten mit plattdeutschen Liedern, begleitet von Gitarrenmusik. Auch die Meersken aus Nordwalde-Altenberge trugen einige plattdeutsche Lieder vor.

Mit humorvollen „Dönkes“ und plattdeutschen Geschichten sorgten Ludger Plugge aus Emsdetten, Ludger Quitter aus Hauenhorst, Heinz Hesping aus Elte und Willi Husmann aus Haltern für beste Unterhaltung, sodass der Nachmittag wie im Flug verging.

Unter großem Applaus bedankte sich Fachbereichsleiter und Moderator Reinhold Kortebrock für die gelungene Organisation und verabschiedete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem westfälischen „Gued gaohn – bis in’t nächste Jaohr“ in ihre Heimatorte.



Plattdeutsche Lieder begeistern immer wieder.

ALTE SCHNAPPSCHÜSSE STROMGRÄUER STROMKÄSTEN

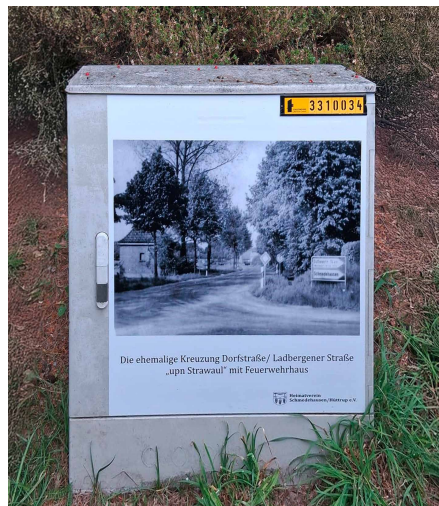
ELVIRA HÄDER

EIN KREATIVES PROJEKT DES HEIMATVEREINS SCHMEDEHAUSEN-HÜTTRUP

In den letzten Jahren haben viele Städte begonnen, ihre urbanen Räume durch kreative Maßnahmen aufzuwerten. Eine dieser Ideen, die sich in der Grevener Innenstadt bewährt hat, ist das Bekleben von Strom- und Verteilerkästen mit alten Fotos. Dieses Konzept wurde auch in den Nachbarorten Schmedehausen und Hüttrup übernommen.

Alte Fotos sind nicht nur nostalgisch, sondern erzählen auch Geschichten. Sie erinnern uns an vergangene Zeiten und an die Menschen, die hier gelebt haben. Einprägsam zeigen sie außer-

dem die Veränderungen, die unsere Dörfer durchgemacht haben. Durch die

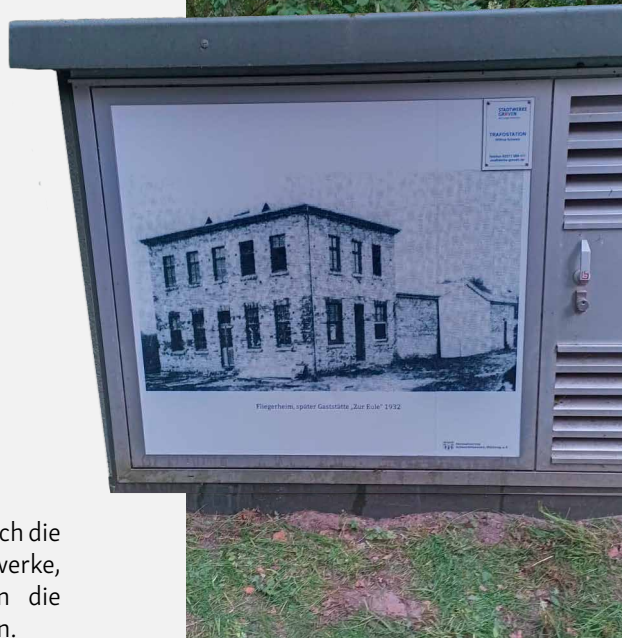


APP- ATT ROM-

angebrachten Bilder verwandeln sich die unansehnlichen Kästen in Kunstwerke, die Passanten einen Einblick in die lokale Geschichte und Kultur geben.

Mit der Hilfe des Verkehrsvereins Greven wurde die Genehmigung durch die Stadtwerke schnell und unbürokratisch erledigt. Der Heimatverein suchte passende Fotos und alte Postkarten aus und ließ diese dann in einer Münsteraner Firma auf Folien ausdrucken. Mitglieder des Heimatvereins brachten diese anschließend sorgfältig auf die Kästen auf. Die grauen Boxen wurden durch die nostalgischen Fotos zu echten Hinguckern. Sie fügen sich harmonisch in die Umgebung ein und tragen zur Verschönerung der Straßen bei.

Das Bekleben der Strom- und Verteilerkästen mit alten Fotos ist eine wunderbare Möglichkeit, die eigene Geschichte sichtbar zu machen, die sowohl Einheimische als auch Besucher begeistert.



ERÖFFNUNG ERSTEN FRAUENORT NRW IM KREIS STEINFURT

ROSA VERLAGE WIRD IN RIESENBECK GEWÜRDIGT

WAS IST EIN FRAUENORT?

Das Projekt FrauenOrte NRW wurde 2023 ins Leben gerufen und würdigt das herausragende Wirken von Frauen in Geschichte und Gesellschaft. Träger des Projekts ist der FrauenRat NRW e.V., ein Zusammenschluss von Frauenverbänden und Frauengruppen, der über zwei Millionen Frauen in Nordrhein-Westfalen vertritt.

Der erste FrauenOrt NRW im Kreis Steinfurt wurde am 29. August 2025 in einer Feierstunde auf dem Kirchplatz, direkt am Reinhildisbrunnen, in Riesenbeck feierlich eröffnet. Damit wurde ein bedeutendes Zeichen gesetzt: Mit diesem besonderen Ort wird die Heimatdichterin Rosa Verlage geehrt, die 1851

in Riesenbeck geboren wurde und dort 1934 verstarb. Als Mitbegründerin des Heimatvereins Riesenbeck im Jahr 1924 und durch ihre literarischen Werke hat sie bleibende Spuren hinterlassen.

WARUM ROSA VERLAGE?

Rosa Verlage ist bekannt geworden durch ihre Leidenschaft für das Schreiben, insbesondere über das Leben auf dem Land. Vieles hat sie auch in plattdeutscher Sprache festgehalten. Ihre plattdeutschen Texte sind die ältesten Dokumente des Riesenbecker Platt und daher äußerst wertvoll. Ihre Aufzeichnungen wurden vom Heimatverein Riesenbeck in dem Buch „Woustebraut“

G DES AUENORTES EIS

RUDOLF AVERBECK

RITA AVERBECK

GREGOR WERTHMÖLLER



Im Vorfeld zum 90. Todestag von Rosa Verlage gab es im Herbst 2023 Überlegungen im Arbeitskreis Ortsgeschichte des Heimatvereins Riesenbeck, was man zu diesem Anlass unternehmen könnte.

Die Historikerin Dr. Uta C. Schmidt machte den Arbeitskreis Ortsgeschichte auf das Projekt „FrauenOrt“ NRW aufmerksam. Nach intensiver Recherche und einer ausführlichen Bewerbung wurde Rosa Verlage vom FrauenRat NRW offiziell als FrauenOrt anerkannt. Die Zusage erfolgte am 27. Februar 2024 mit den Worten:

veröffentlicht (die 1. Auflage in ihrer Originalschreibweise, die 2. Auflage in einer anderen Schreibweise, wobei man sich sicherlich fragen muss, ob die Änderung einer historischen Originalquelle angemessen ist).

„Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass der Vorstand des FrauenRat NRW in seiner Sitzung am 27. Februar 2024 auf Empfehlung des Fachbeirats entschieden hat, Rosa Verlage als FrauenOrt in NRW in unser Projekt aufzunehmen.“



1851
–
1934

DER STANDORT

Als idealer Ort für die Würdigung wurde die denkmalgeschützte Umgebung der St. Kalixtus Kirche in Riesenbeck ausgewählt. Ergänzt wird der FrauenOrt durch Informationstafeln am ehemaligen Wohnhaus an der Emsdettener Straße sowie am Geburtshaus Westermann-Wellingmeyer, einem der ältesten Höfe in Riesenbeck.

Die Wahl des 29. August als Eröffnungstermin war kein Zufall – es ist der 174. Geburtstag von Rosa Verlage.

EIN GRUND ZUM FEIERN

Der Heimatverein Riesenbeck e.V. freut sich über die erfolgreiche Umsetzung dieses Projekts. Mit der Auszeichnung als FrauenOrt NRW erhält die Stadt Hörstel eine besondere Würdigung und einen neuen Ort der Erinnerung und Inspiration.

LAND- RATS- TOUR

PRESSESTELLE

KREIS STEINFURT

LANDRAT DR. MARTIN SOMMER AUF ERKUNDUNGSTOUR MIT HEIMATFREUNDINNEN UND FREUNDEN

**RUNDFAHRT ZU HEIMATHÄUSERN UND KULTURORTEN IM WESTEN
DES KREISES STEINFURT**

Kreis Steinfurt. Insgesamt 47 Heimatvereine gibt es im Kreis Steinfurt. Sie fördern ehrenamtlich die Heimatpflege, die Heimatkunde, die Regionalgeschichte und das traditionelle Brauchtum. Die Mitglieder waren jetzt wieder zu der einmal jährlich angebotenen Buserkundungstour von Dr. Martin Sommer, Landrat des Kreises Steinfurt, und Heinz-Jürgen Zirbes, Vorstand des Kreisheimatbundes, eingeladen. Die Rundreise hatte das Amt für Kultur, Tourismus und Heimatpflege des Kreises Steinfurt in Kooperation mit dem Kreisheimatbund organisiert. Die vielfältige Besichtigungstour führte dieses Mal zu Heimathäusern und Kulturorten, die sich ausschließlich

im Steinfurter Land – also im Westen des Kreises – befinden.

Ein mit 65 Heimatfreundinnen und -freunden voll besetzter Bus steuerte zunächst die Gemeinde Laer an. Nach einem reichhaltigen Frühstück im Ende des 18. Jahrhunderts erbauten Heimathaus Rollier besichtigte die Gruppe den Hof Rolevinck, den elterlichen Hof des berühmtesten Sohnes der Ewaldigemeinde. Hier wurde vor 600 Jahren der Kartäusermönch Werner Rolevinck geboren, der die erste Landesbeschreibung seiner westfälischen Heimat verfasste.

Nächste Station war das Historische Rathaus in Horstmar, das 1571 erbaut



Die Erkundungsgruppe der Heimatvereine zusammen mit Landrat Dr. Martin Sommer (vordere Reihe, 4. v. r.), Vorstand des Kreisheimatbundes, Heinz-Jürgen Zirbes (vordere Reihe, 4. v. l.) und Manfred Kluthe, Bürgermeister der Gemeinde Laer (vorne, 2. v. r.), auf dem Rathausplatz in Laer.

wurde. Anschließend wurde der erstmals 1277 urkundlich erwähnte Borchorster Hof besichtigt. Das Gebäude ist einer von ursprünglich acht und heute noch vier existierenden Burgmannshöfe in der kleinsten Stadt des Kreises Steinfurt.

Anschließend fuhr der Bus weiter nach Metelen. Ziel war die aus dem 12. Jahrhundert stammenden Stiftskirche Ss. Cornelius und Cyprianus. In der dort vorhandenen Stiftskammer warf die Reisegruppe einen Blick auf den außergewöhnlich umfangreichen und wertvollen Kirchenschatz.



Letzter Halt war die Villa Winkel im Ochtruper Stadtpark. Nach der Besichtigung des 1899 erbauten ursprünglichen Wohnsitzes der Fabrikantenfamilie Laurenz und einer reichhaltigen Kaffeetafel trat die Gruppe die Rückreise zum Steinfurter Kreishaus an. Alle Beteiligten waren sich einig, an einer interessanten

sowie gesprächsreichen Rundreise teilgenommen zu haben und freuen sich schon auf die nächste Tour im kommenden Jahr, die dann in das Tecklenburger Land führen wird.

MAKING OF

DRAIFLESSEN COLLECTION

DIE DRAIFLESSEN COLLECTION IN METTINGEN

**DIE DRAIFLESSEN COLLECTION
IN METTINGEN – WAS GENAU IST
DENN DAS? UND WIE KAM ES DAZU,
EIN HOCHMODERNES HAUS MIT
MEHR ALS 1.200 QM AUSSTEL-
LUNGSFLÄCHE AUSGERECHNET IN
METTINGEN ZU ERÖFFNEN?**

Dazu muss kurz in die Geschichte geblickt werden: Die Unternehmerfamilie Brenninkmeijer errichtete das Haus 2009 in ihrer Heimat Mettingen auf dem Gelände einer ehemaligen C&A-Näherei. Bis Ende der 1990er-Jahre waren hier sogar noch Musterteile genäht worden. Als die Produktion Anfang der 2000er-Jahre eingestellt und nach Essen verlegt wurde, stellte sich die Frage, was mit dem Ort geschehen sollte. So entstand die Idee, ein Zentrum für die weit verzweigte Familie zu schaffen – mit Konferenzräumen für kulturelle und geschäftliche Veranstaltungen. Zusätzlich wurde das Konzept eines privaten Museums mit Archiv- und Depoträumen entwickelt – obwohl es anfangs noch gar keine eigene Sammlung gab. Ziel war es, der Heimat der Familie etwas zurückzugeben.

Das Museum bietet heute drei Ausstellungsbereiche: den Main Space mit wechselnden Kunstausstellungen zu unterschiedlichen, epochenübergreifenden

Themen, den Studiensaal mit der Liberna Collection, die einen hochrangigen und umfangreichen Bestand an Manuskripten, Miniaturen, Inkunabeln, Büchern nach 1500, Druckgrafiken und Handzeichnungen umfasst. Zusätzlich wurde 2018 DAS Forum innerhalb des Depots der Draiflessen Collection eröffnet, welches als „lebendiges Schaufenster“ in die tägliche Arbeit des Archivs zur Familien- und Unternehmensgeschichte dient und in wechselnden Ausstellungen Einblicke in die normalerweise nicht sichtbare wissenschaftliche Arbeit des Archivs eröffnet.

Seit über 15 Jahren bietet somit die Draiflessen Collection ein außergewöhnliches Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm, das durch die Konzertreihe meetMUSIC der Schwestergesellschaft Draiflessen Conference musikalisch erweitert wird. Zunehmend finden überregionale und internationale Besucher*innen den Weg nach Mettingen. Was sie sehen, ist das Ergebnis eines durchaus längeren Prozesses und vieler Beteiligten in unterschiedlichen Zuständigkeiten – also ein wenig die Spitze des Eisbergs. Denn, wer weiß wirklich, wie eine Ausstellung entsteht, wie sie umgesetzt wird und wer in welcher Form beteiligt ist?



*Dem Bild
gegenüber.*

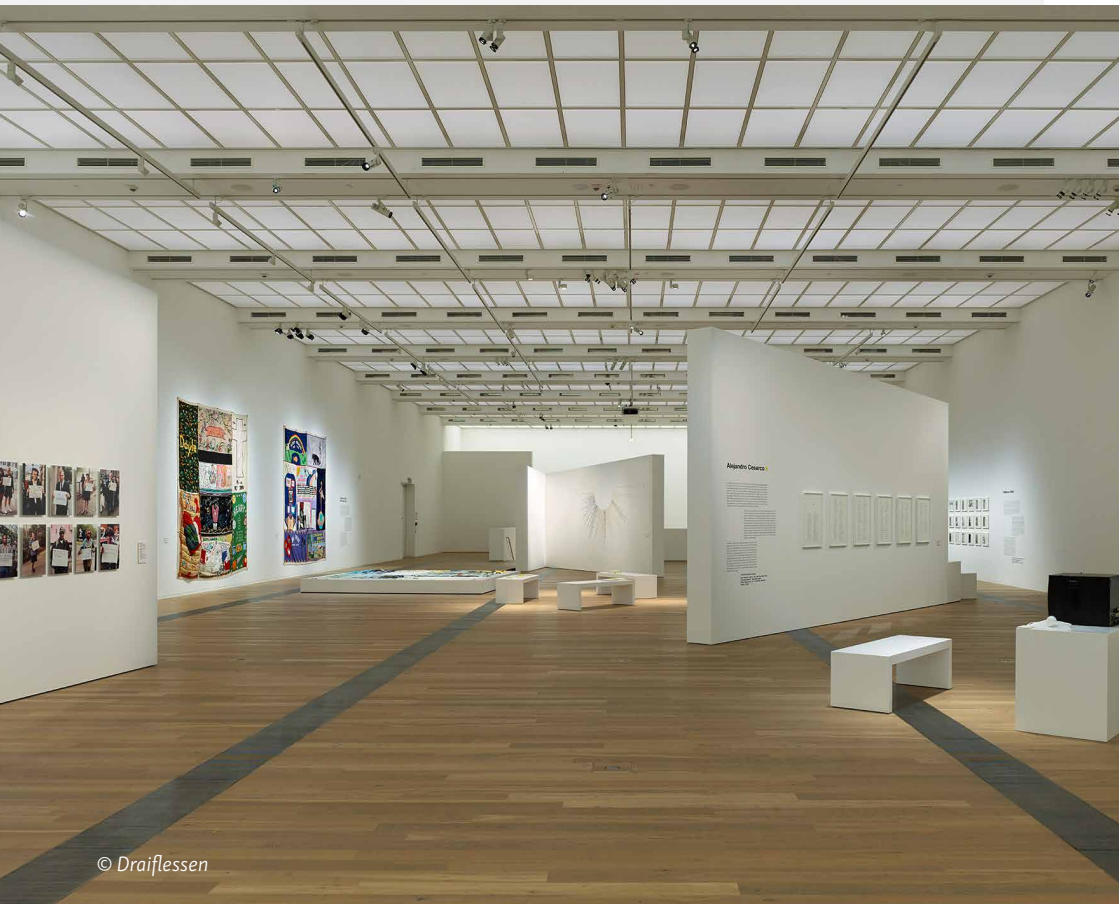
Im Folgenden ein kleiner Blick hinter die Kulissen des Museumsalltags.

AUSSTELLUNGEN MACHEN – EIN UMFANGREICHES FELD ...

Ausstellungen zu machen, umfasst ein sehr weites Feld unterschiedlicher Planungs- und Arbeitsschritte: In erster Linie stehen hier die Kurator*innen in der Verantwortung, die ihre Themen planen, die konkrete Ausstellung in ein inhaltliches Konzept fassen, gleichzeitig nach Künstler*innen, bestimmten Werken recherchieren und die jeweiligen Leihgeber*innen aus Museen, Galerien oder auch aus dem privaten Bereich kontaktieren – um den ersten Schritt zu gehen, die Werke in der Draiflessen Collection präsentieren zu können. Da der MAIN

SPACE, unsere mit ca. 900 qm größte Ausstellungsfläche mit einem flexiblen Wandsystem ausgestattet ist, kann dieser hallenartige Raum je nach Ausstellung und den jeweiligen Vorstellungen von der Präsentation der Kunstwerke ganz unterschiedlich gestaltet werden.

Er ist daher jedes Mal nach Abbau der vorherigen Ausstellung gewissermaßen wie ein leeres Blatt, das sich mit der nachfolgenden Schau stets neu verwandelt. Klar ist: Nicht nur die Kunst spielt eine große Rolle – auch die Architektur ist entscheidend für ein stimmiges Ausstellungserlebnis. Es geht darum, Räume schaffen, die auf das jeweilige Thema abgestimmt sind – unaufdringlich, aber wirkungsvoll, immer im Dienst der Kunst.



© Draiflessen

EINEN AUSSTELLUNGSRAUM SCHAFFEN, DER SOWOHL DEN MENSCHLICHEN BEDÜRFNISSEN ALS AUCH DEM THEMA ENTSPRICHT

Der Weg zur fertigen Ausstellung beginnt früh: Bereits eineinhalb Jahre vor der Eröffnung startet die Planung der Kurator*innen in enger Zusammenarbeit mit externen Partner*innen aus Architektur und verschiedenen Gewerken sowie den Teamkolleg*innen aus der hauseigenen Technik. Denn: Farb-

und Lichtgestaltung, Vitrinen und Ausstellungsgrafik sowie Zeitplanung und die Koordination aller Beteiligten spielen eine wesentliche Rolle.

Ausstellungsbegleitend konzipieren die jeweiligen Kurator*innen – gemeinsam mit externen Autor*innen, Grafiker*innen und Verlagen – Kataloge, in denen das jeweilige Thema vertieft und auf die Werke der Ausstellungen genauer eingegangen wird. Textarbeit, Korrekturen, Bildbestellungen und Zeitplanung – schließlich soll

der Katalog pünktlich zur Eröffnung erscheinen – sind dabei nur einige Aspekte. Warum überhaupt so viel Arbeit für einen Katalog? Er ist letztlich das, was von einer (temporär angelegten) Ausstellung bleibt und auf das die Forschung jederzeit zurückgreifen kann.

Je nach Ausstellungen entstehen auch Medienstationen und Audioguides – hier sind zusätzlich zum inhaltlichen und textlichen Input der Kurator*innen die Kolleg*innen aus der Museumspädagogik sowie externe Partner*innen gefragt, die diese medienbegleitenden Projekte professionell umsetzen.

ES IST VOR ALLEM ARBEIT IM DETAIL

Viele Werke, die in unseren Ausstellungen zu sehen sind, stammen nicht aus der eigenen Sammlung, sondern kommen als Leihgaben von Museen und Galerien aus ganz Europa. Bis ein solches Kunstwerk im Museum hängt, ist es ein weiter Weg – Leihgeber*innen müssen kontaktiert werden bezüglich Vertragsfragen und Versicherungen bis hin zu Transport und Aufbau. Die Arbeit der Kollegin aus dem Leihgabenmanagement, erfordert viel Erfahrung, Organisationstalent – und jede Menge Kommunikation. Kunstwerke sind sensibel und oft sehr wertvoll. Sie reisen in speziellen Klimakisten, werden sorgfältig verpackt und nur von spezialisierten Expeditionen transportiert. Vor und nach der Ausstellung wird ihr Zustand genau dokumentiert – damit nichts dem Zufall überlassen bleibt. Auch beim Aufbau vor Ort müssen alle Beteiligten koordiniert werden – ein Zusammenspiel aus Kura-

toren, Restauratoren und Technikern, oft aus verschiedenen Ländern.

ES GEHT NICHT DARUM, FERTIGE DEUTUNGEN ZU PRÄSENTIEREN, SONDERN DARUM, BETRACHTUNG ZU ERMÖGLICHEN

Kunst ist für alle da – deshalb richtet die museumspädagogische Abteilung ihre Angebote an Besucher*innen jeden Alters: vom Vorschulkind bis zur Seniorin, von der Schulklasse bis zur Erwachsenenführung. Dabei berücksichtigen wir nicht nur Alter, sondern auch individuelle Interessen und Bedürfnisse. Immer mehr Erwachsene schätzen dialogische Rundgänge, bei denen im Austausch mit anderen und dem Guide neue Sichtweisen auf die Kunst entstehen – wir geben nicht nur Impulse, sondern schaffen Raum für Gespräche unter den Besucher*innen selbst. Bei Kindern und Jugendlichen kombinieren wir theoretische Betrachtung mit praktischem Arbeiten – angepasst an das jeweilige Alter. Im Zentrum steht immer das genaue Hinsehen, Nachdenken und Fragenstellen.

KOMMUNIKATION ALS BINDEGLIED ZWISCHEN DEN VERSCHIEDENEN ABTEILUNGEN UND IN DIE „AUSSENWELT“

Die Kommunikation der Draiflessen Collection umfasst ebenfalls ein breites Aufgabenfeld: Sie stellt sicher, dass Informationen zu Ausstellungen und Begleitprogrammen rechtzeitig und zielgerichtet an die Öffentlichkeit gelangen – über Presseartikel, Anzeigen, die Website, den Blog sowie über Social-Media-

Kanäle wie Instagram und Facebook. Die klassische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird dabei ebenso abgedeckt wie das Projektmanagement für viele Druckerzeugnisse. Bereits in einem frühen Stadium der Ausstellungsplanung beginnt die konzeptionelle Kommunikationsarbeit: Sobald das grundlegende Konzept vorliegt, entwickeln wir erste Maßnahmen, um intern wie extern auf Fragen reagieren zu können. Die Bewerbung der Ausstellung erfolgt dann systematisch über verschiedene Kanäle – mit gezielten Pressemitteilungen, Anzeigen in regionalen und überregionalen Medien, Flyern sowie digitalen Beiträgen vor allem auf Social Media.

SAMMLUNGEN

Der Name „Draiflessen Collection“ macht es bereits deutlich: Unser Haus verfügt über eine ausgewählte Kunstsammlung, die sich stetig erweitert. Zu dieser Sammlung gehören zum Beispiel die Liberna Collection, einer international beachteten Spezialbibliothek mit unter anderem Büchern, Zeichnungen und Druckgrafiken aus dem niederländischen Goldenen Zeitalter des 15. bis 17. Jahrhunderts, oder Kunstwerke, die aus der Zusammenarbeit mit Künstler*innen im Rahmen unsere Ausstellungen oder als Auftragsarbeiten entstehen.

Zur Sammlung gehören aber auch Arbeiten der Bildenden und Angewandten Kunst oder Objekte, wie zum Beispiel die Stichting Ariadne's Naaikussen, historische Handarbeits- und Nähutensilien aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Diese sind uns geschenkt worden sind oder wir haben sie gezielt sammlungsergänzend

angekauft. Sie bilden zusammen den Teil der Kunst- und Objektsammlung innerhalb des Familienunternehmensarchivs. Insgesamt also gibt es nicht nur eine Sammlung, sondern vielmehr einen Kosmos verschiedener Sammlungen und Sammlungsgüter, welcher einen Zeitraum vom späten Mittelalter bis in die Gegenwart abbildet.



WARUM SAMMELN WIR AUSSERDEM OBJEKTE UND DOKUMENTE DER FAMILIE BRENNINKMEIJER UND IHRER UNTERNEHMERISCHEN TÄTIGKEIT?

Diese erlauben detaillierte Einblicke in die Geschichte des Unternehmens C&A von der Gründung im niederländischen

Sneek im Jahr 1841 bis in die jüngere Vergangenheit. Dies ist ein fortlaufender Prozess: Die Überlieferung weiterer geschäftlicher Tätigkeitsbereiche, die seit 2001 von der COFRA AG koordiniert werden, sollen die Sammlung perspektivisch kontinuierlich erweitern.

Da unsere Sammlungen nicht dauerhaft in einer ständigen Ausstellung präsentiert werden können, stellen wir ausgewählte Objekte aus Kunst und Unternehmen auf unserer Homepage online genauer vor und geben so einen Einblick, was sich in unseren Depots befindet.

Ein Museum ist also weit mehr als Ausstellungen – es ist ein Ort voller Fragen, Geschichten und Begegnungen. So vieles bleibt hinter den Kulissen unsichtbar – und doch wird es deutlich, wenn man durch die Räume geht – das kann man am besten bei einem Besuch der Ausstellungen und Veranstaltungen der Draiflessen Collection erleben.

DRAIFLESSEN COLLECTION

Georgstraße 18
49497 Mettingen
+49 05452 91 68 3500
info@draiflessen.com
www.draiflessen.com

ÖFFNUNGSZEITEN

Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr,
jeder erste Donnerstag im Monat von
11 bis 21 Uhr, Montag und Dienstag
geschlossen.



NÄHGRUPPE UND FADEN

DIE GRUPPE „NADEL UND FADEN“ DES HEIMATVEREINS METELEN

Unsere Gruppe ist für Kinder ab dem Grundschulalter gedacht. Grenzen „nach oben“ gibt es fürs Alter nicht.

Wir treffen uns 14-tägig Dienstagsnachmittags für 1,5 Stunden in unserem Ackerbürgerhaus (außer in den Ferien).

Dann klappern hier die Nadeln.

Wir versuchen, die Grundtechniken zu vermitteln, aber es muss nicht jeder alles können. Im Vordergrund steht der Spaß an

der Sache. Kleine Muster zur Anregung sind immer vorhanden. Es wird gestrickt, gehäkelt und gerne auch gestickt. Die gute alte „Strickliesel“ ist auch dabei.

So entstehen hier Stickbilder, Halsketten, Schlüsselanhänger und viele Dinge mehr.

Unsere Gruppe wird durchschnittlich von 15 – 18 Kindern besucht und von z. Zt. 4 Helferinnen betreut. (Alles ehrenamtlich und für die Kinder kostenlos)



E NADEL

BRIGITTE VAN GOER



LITAUENFA HEIMATVEI

RECKER HEIMATFREUNDE SIND GÄSTE BEIM VATER DES LITAUISCHEN STAATSPRÄSIDENTEN UND BESUCHEN BERG DER KREUZE

Staatsempfänge finden immer wieder statt. Die Begegnung von Bundeskanzler Merz mit dem Litauischen Staatspräsidenten Nauseda im Mai löst für den Heimatsverein Recke allerdings eine Aufmerksamkeit aus. Über diesen Empfang berichten die deutschen Medien mit Titelbild und großformatigen Überschriften. „Deutsche Soldaten für ein bedrohtes Land“. In den Dienst gestellt wird eine Deutsche Brigade in Litauen, die den Namen „Vilnius“ trägt. Angesichts der gegenwärtigen sicherheitspolitischen Lage ist diese Überschrift nachvollziehbar.



Staatspräsident Nauseda, der Sohn unseres
Gastgebers in Klaipėda, empfängt im Mai 2025
Bundeskanzler Merz

WELCHEN BEZUG HAT DIESE BE- GEBENHEIT IN DEM BALTISCHEN STAAT FÜR DEN RECKER HEIMAT- VEREIN?

Hierzu ein Rückblick auf 2013 mit meinen auch persönlichen Eindrücken: Eine Gruppe des Heimatvereins Recke bricht auf zu einer Reise nach Polen, Lettland und Litauen, mit dabei sind die Mitglieder Florenz Beckemeier, Felix Büscher, Ewald Geers, Christoph Hagedorn, Robert Herkenhoff und August Klinkhammer. Wesentliches Ziel der Fahrt ist es u.a. Hilfsmittel einem polnischen Altenheim zu überbringen und ein Kreuz des Heimatvereins Recke auf dem Berg der Kreuze im Litauischen Wallfahrtsort Siauliai (deutsch Schaulen) aufzustellen.

Bestehende Kontakte in Klaipėda, einer Litauischen Hafenstadt am Ausgang zur Kurischen Nehrung, die Florenz Beckemeier, Vorsitzender des Heimatvereins Recke (2012-2025) über Jahrzehnte gepflegt hat, sollen vertieft werden.

HRT REIN RECKE

ROBERT HERKENHOFF



Der Vater des heutigen Litauischen Staatspräsidenten empfängt die Recker Gruppe in Klaipėda.

In Klaipėda werden wir mehrere Tage von dem etwa fünfundachtzig jährigen Antanas Nauseda aufgenommen, der ein Stadthaus in einem parkähnlichen innerstädtischen Anwesen bewohnt. Noch ahnen wir nicht, welche bedeutende Persönlichkeit der litauischen Geschichte uns unterbringt: Wir sind Gast bei einem bedeutenden Zeitzeugen der litauisch-russischen Geschichte. An den Aufenthalt bei Herrn Antanas Nauseda haben wir uns oft erinnert.

Am Tage der Mitgliederversammlung des Heimatvereins Recke, am 23.05.2025, veröffentlicht die Ibbenbürener Volkszeitung den Beitrag: „Deutsche Soldaten für ein bedrohtes Land.“ Der Litauische Staatspräsident Gitanas

Nauseda begrüßt in einem protokollarischen Staatsempfang Bundeskanzler Friedrich Merz.

Der Gastgeber Antanas Nauseda der damaligen Reisegruppe des Heimatvereins im litauischen Klaipėda ist der Vater des heutigen Staatspräsidenten Gitanas Nauseda von Litauen. Herr Antanas Nauseda sen. berichtet von seinem sehr wechselvollen Leben mit vielen Wirren diesseits und jenseits der Grenzen von Litauen, Weißrussland und Kaliningrad. Wir spüren: Unser Gastgeber verkörpert durchlebte Geschichte. Im großen Apfelbaum des Anwesens entdecken



Bildnis der Madonna im Garten von Antanas Nauseda als ständiger Begleiter in den politischen Wirren

wir in einem etwa fünfzig cm hohen Spitzhäuschen die Skulptur einer Madonna mit einem abgebrochenen Bein.

Der Blick der Madonna ist auf den Erker des Wohnzimmers gerichtet. Herr Nauseda sen. erklärt uns, dass ihn diese Madonna in den russisch-litauischen Wirren immer begleitet hat. Während der Tage in Klaipėda haben wir viele Gelegenheiten, vertiefende Gespräche zu führen. Der Aufenthalt beim Vater des heutigen Staatspräsidenten von Litauen ist für die gesamte Gruppe in bleibender Erinnerung.

Während der Fahrt durch Litauen besuchen wir den Berg der Kreuze im Wallfahrtsort Šiauliai - deutsch Schaulen. Hier stellt die Gruppe am 1. Juli 2013 ein Kreuz des Heimatvereins Recke auf. Das eineinhalb Meter Metallkreuz trägt die Inschrift „Heimatverein 49509 Recke“.

Der Berg der Kreuze hat eine teilweise dramatische Geschichte. Mitte des 19. Jahrhunderts wurden erste Kreuze aufgestellt, die von der Russischen Besatzungsmacht später immer wieder ver-

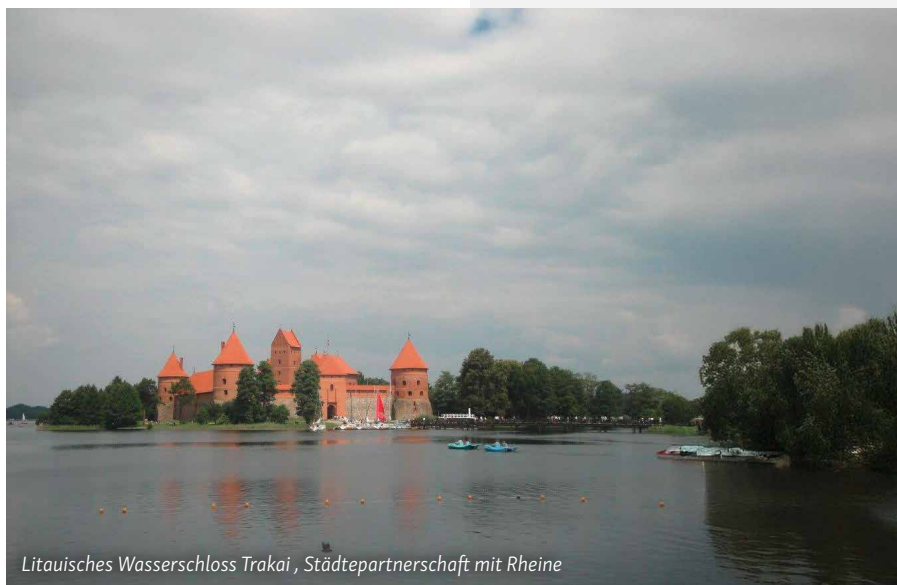
nichtet wurden. 1941 – 1952 wurden viele Menschen aus den angrenzenden Dörfern nach Sibirien verbannt, 1956 kamen erste Verbannte aus den Lagern zurück. Zum Andenken wurden besonders viele Kreuze aufgestellt. 1961 hat die sowjetische Macht beschlossen, dem Berg der Kreuze „ein Ende zu machen“. Die Kreuze wurden niedergerissen und verbrannt, die Wege gesperrt. Nach der Wiederherstellung des unabhängigen Staates Litauen im Jahre 1990 begann die Bevölkerung wieder, neue Kreuze mit verschiedenen Gebetsanliegen zu errichten. Heute stehen dort mehr als einhunderttausend kleine und große Kreuze, täglich werden es mehr. Der Berg der Kreuze wird als Ausdruck der Freiheit geschätzt und geehrt.



Kreuz des Heimatvereins Recke auf dem Berg der Kreuze



Berg der Kreuze als Ausdruck und Symbol der Freiheit der Litauer



Litauisches Wasserschloss Trakai , Städtepartnerschaft mit Rheine

Wir nutzen weiter die Gelegenheit, die Wasserburg Trakai – Traken zu besuchen. Die Stadt Trakai, achtundzwanzig Kilometer westlich der litauischen Hauptstadt Vilnius und umgeben von zweihundert Seen, ist seit 1996 mit Stadt Rheine in einer Städtepartnerschaft verbunden. Berühmt ist die Wasserburg Trakai für ihre traditionellen mittelalterlichen Feste. Die zwei Burgen sind der architektonisch bedeutendste Verteidigungskomplex in Litauen.

Bleibend sind allen Teilnehmern auf der rund viertausend Kilometer langen Fahrt die Begegnungen in Polen, Lettland und Litauen mit vielen freund-

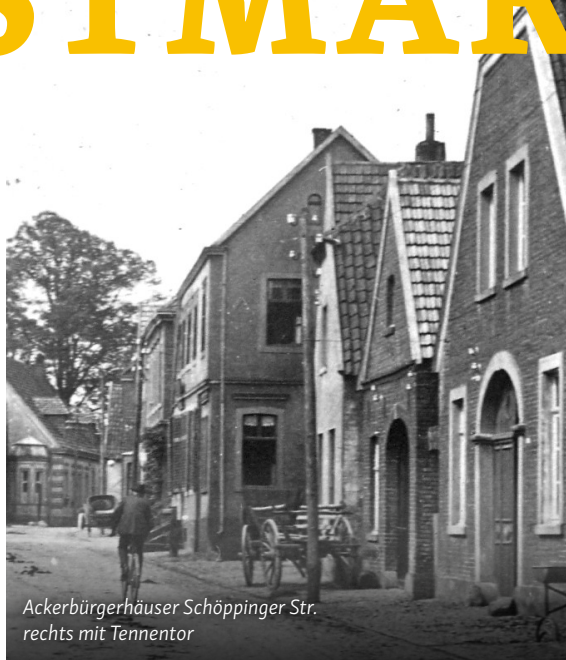


lichen Menschen in ausgezeichneter Atmosphäre. Die bestehenden Kontakte werden vom Heimatverein Recke fortdauernd vertieft. Angesichts der gegenwärtigen Sicherheitslage in den Baltischen Ländern ist die ständige Festigung der persönlichen Bindungen von besonderer Bedeutung.

ACKERBÜRGER HORSTMAR



Viele Häuser in der Stadt Horstmar zeigten noch bis in die 1950/60er Jahre die Struktur sogenannter Ackerbürgerhäuser, charakterisiert durch große Toreinfahrten und im Innern einer Tenne, so dass sie für einen Landwirtschaftsbetrieb/-Nebenbetrieb geeignet waren. (s. Abb. 1) Viele Haushalte hielten nämlich bis dahin mindestens eine Kuh, für die die Stadt die sogenannten Stadtweiden im Haferfeld und Koppelfeld zur Verfügung stellte(1). Zudem hatten sie mindestens einen Garten vor den Toren der Stadt als Eigentum oder gepachtet und ebenso viele Äcker in Pachtung, denn nur als so konnten sie überhaupt überleben. Daher wurden diese Bürger als „Ackerbürger“ und die Stadt als „Ackerbürgerstadt“ bezeichnet, wie allgemein viele Orte im Münsterland. Diese unhistorischen Begriffe entstanden in der populären Literatur erst nach 1912 und verbreiteten sich besonders seit den 1950er-Jahren aus.



*Ackerbürgerhäuser Schöppinger Str.
rechts mit Tennentor*

Eine heute allgemein gültige Definition der „Ackerbürgerstadt“ bietet der Soziologe Max Weber (2). Er definiert den Begriff darüber, dass in einer solchen Stadt die Mehrheit der Bevölkerung vom Ackerbau lebt und einen Überschuss produziert. Ein Handwerker, Tagelöhner oder Kaufmann, der unter anderem auch Ackerbau betreibt, ist danach kein Ackerbürger.

Daher hat Peter Ilisch (3) geprüft, ob der Terminus „Ackerbürgerstadt“ für Horstmar am Beginn des 19. Jahrhunderts zutreffend ist. Dazu hat er die Besitz- und

GERSTADT

PROF. DR. ANTON JANSEN

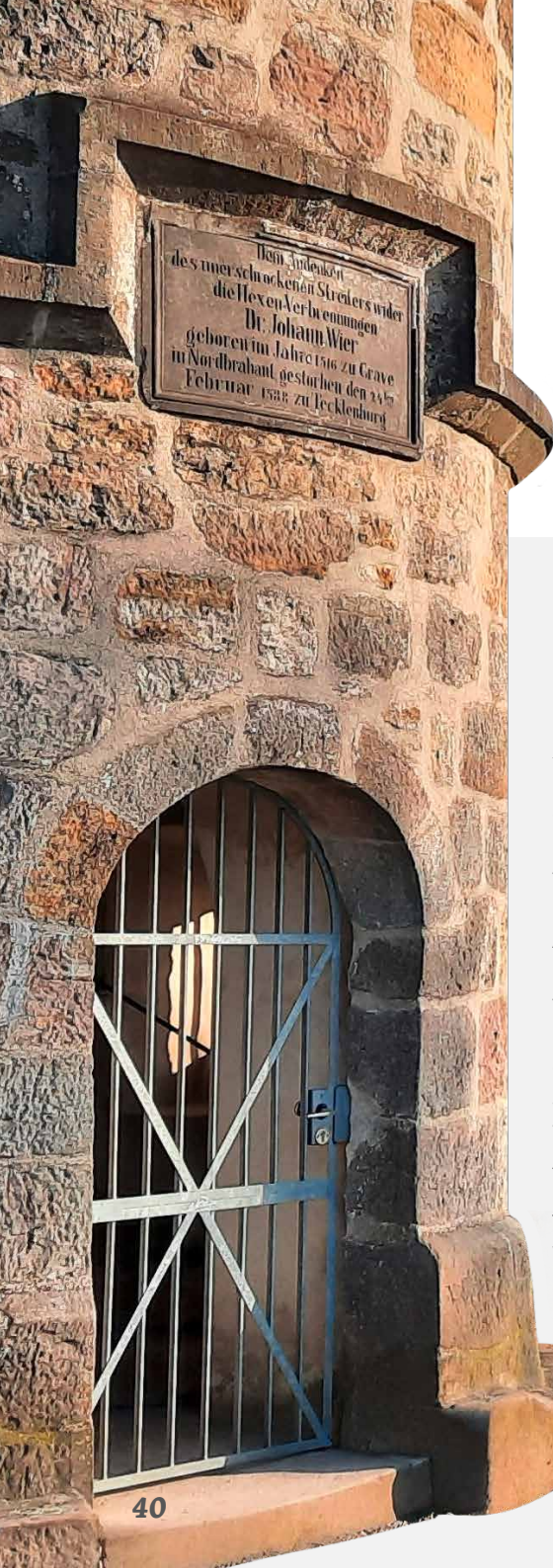
Sozialstruktur der Einwohner Horstmars, deren Gebäude, Viehbestand sowie Acker- und Gartenland genauer in den Blick genommen.

Dabei hat er festgestellt, dass im Weberschen Sinne Horstmar keine Ackerbürgerstadt war! Zwar betrieb ein überwiegender Teil der Bevölkerung auch Ackerbau, jedoch lebten nur wenige Einwohner hauptsächlich davon. Die Nutzung von Garten- und Ackerland dürfte in den meisten Fällen der Selbstversorgung gedient haben. Allenfalls bei den Kaufleuten mit größeren Pachtflächen dürften Ernteüberschüsse in den Verkauf geflossen sein, doch machte das nicht die Haupteinkunftsquelle aus.

LITERATUR

- 1). Anton Janßen; Kuhhaltung in der Stadt in Kreisjahrbuch „Unser Kreis“ Bd. 2024 S.
- 2). Max Weber, Die Stadt, hrsg. v. Wilfried Nippel, Tübingen 2000, S. 5.
- 3). Peter Ilisch; Horstmar um 1805/1806 – eine Ackerbürgerstadt? in „Nordmünsterland, Forschungen und Funde“, Bd. 5, (2018) S. 268 – 278, und Peter Ilisch; Historischer Atlas westfälischer Städte, Bd. 13: Horstmar S. 24.





DER „W AUF D TECKL

DENKMAL ODER AUSSICHTSTURM?

Mit der neuen Broschüre „Wierturm, Hexen und Jan Wier“ stellt der Geschichts- und Heimatverein Tecklenburg (GHV) die Baugeschichte und besonders die Hintergründe, die zum Bau des „Wierturms“ führten, vor.

Auch wenn der im Jahre 1884 auf den Ruinen der gewaltigen Burgruine errichtete gedrungene Turm auf den Besucher heute fälschlicherweise den Eindruck eines Aussichtsturms oder vielleicht alten Bergfrieds macht, ist er doch ein würdiges Denkmal für einen großen Arzt und Begründer der forensischen Psychiatrie. Die Gedenktafel über dem Turmeingang gibt darüber in knappen Worten Auskunft: „Dem Andenken des unerschrockenen Streiters wider die Hexenverbrennungen Dr. Johan Wier geboren im Jahre 1516 zu Grave in Nordbrabant, gestorben den 24. Februar 1588 zu Tecklenburg“. Seinem Einfluss auf die Gräfin

VIERTURM“ ER BURG IN LENBURG

FRANK BOSSE

Anna hat es die Grafschaft Tecklenburg zu verdanken, dass in ihren Grenzen Hexenverfolgungen niedergeschlagen wurden und keine Folterungen oder gar Hexenverbrennungen stattfanden. Zwar erkannte er die Möglichkeit der teuflischen Besessenheit an, aber nur, wenn den beschuldigten Personen im Verlauf einer Untersuchung die Besessenheit nachgewiesen werden konnte. Auch widmete er sich intensiv der Naturheilkunde, die er in vielen Fachbüchern erläuterte und mit praktischen Beispielen unterlegte.

Es war der Künstler Anton Wilhelm von Zuccalmaglio, der sich nahezu 300 Jahre nach dem Tode von Jan Wier für ein Denkmal zu Ehren dieses außergewöhnlichen Mannes einsetzte. Als Verfasser des u. a. noch heute gern gesungenen Liedes „Kein schöner Land in dieser Zeit“ ist Zuccalmaglio hinlänglich bekannt. Gegen manche Widerstände selbst Tecklenburger Bürger wurde der Bau des „Wierturms“, den er selbst nicht mehr erlebte, durch seinen Bruder Vincenz verwirklicht.

Der Verfasser des Büchleins, der ehemalige Vorsitzende des GHV Frank Bosse, stellt die Baugeschichte des Turms anschaulich in den Kontext mit der Zeit der Hexenverfolgungen, der Lebensgeschichte Wiers und seinem Wirken und ergänzt das Ganze mit vielen anschaulichen Bildern und interessanten Detailinformationen. Erhältlich ist es im örtlichen Buchhandel (ISBN 978-3-925147-48-7).

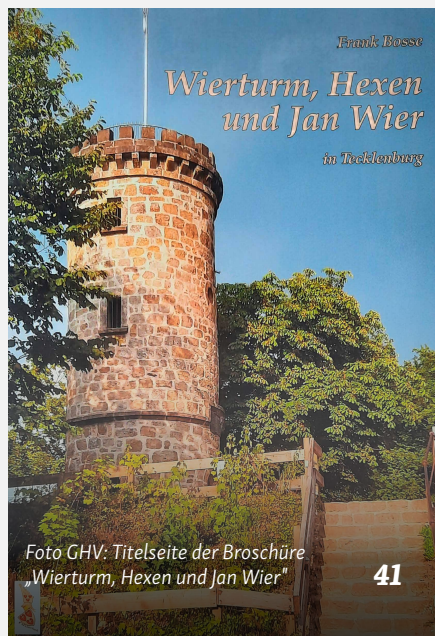


Foto GHV: Titelseite der Broschüre
„Wierturm, Hexen und Jan Wier“

PLATTDÜTSCHKE LÄSEWETTBEWERB

PLATTDÜTSCHKE LÄSEWETT- BEWÄRB IN 'N KREIS STEINFURT 2025 / 26

Mit dat Ende vön de Sommerferien in 'n Kreis Steinfurt löpp wier de Plattdütschke Läsesebbewerb – mittlerwiele to 't 24. Maol. De Scholentscheid sall bis to 'n 06.02.2026 afschluoten sien, daomit an 'n 06.03.2026 in 't Kreishuus in 'n Kreisescheid de Kreissieger in de ennzelen Kategorien ermittelt wärn küennt.

Dütt Maol staoht zusätzlicke moderne Texte för denn Läsesebbewerb, de extra för Kinner un Jugendlieke schrieben wurden sind. Se stammt ut Naorddütschland vön de Websiete „Schoolmester“, well de Texte för Läsesebbewerbe in verscheidene näördlicke Spraakregionen (Emsländischk, Friesischk, Oldenburgischk, ...) tesamendruogen häff. Nu staoht se auk in Mönsterlänner Platt te Verfügung (üöwerdrugen vön Rudolf Averbek). För de verscheidenen Ortsvarianten in 't Mönsterland küennt düsse Texte entsprechend anpasst wärn – daobie mott natürliek de ursprünglicke Autor angieben wärn.

Et giff auk Üöwerlegungen, denn plattdütschken Wettbewerb künftig no' intressanter för Kinner un Jugendlieke te maken. In 'n Kreis Borken dött sick dao so eeniges – un de Naofraoge bie de Deelniehmers is erstaunlick graut. Dao wärd 'de Texte nich men vör een Publikum vödrugen, sondern et wärd Videoclips vön de Schöler upnuommen un inreket. Dao giff et dann auk ganz ännere Kategorien: ennzelve off mähre Deelniehmers reekt plattdütschke Videos in, et küennt kleine Theaterstückes sien off auk Sketche, un so wieder un so wieder.

Vlicht wätt dat to 'n naichsten – dann denn 25. Läsesebbewerb - in twee Jaohr in 'n Kreis Steinfurt inföhert.



SCHER BEWERB

RITA AVERBECK

RUDOLF AVERBECK



GESCHICHT GESCHICHT STILLEN ÖR

1,65 QUADRATMETER GESCHICHTE UND GESCHICHTEN EINES STILLEN ÖRTCHENS.

Niemals hätten wir geglaubt, dass der kleinste Raum unserer Gräftenhofanlage einmal so eine Aufmerksamkeit erhält. Aber fangen wir von vorne an. Zum ersten Mal haben wir uns in diesem Jahr dazu entschlossen, am Tag des offenen Denkmals teilzunehmen.

Dass man hierzu Haus und Hof und auch so manche vernachlässigte Ecke auf Vordermann bringt, versteht sich von selbst. Im Zuge der Aufräumarbeiten sind mein Sohn und ich auf unser altes und schon lange zweckentfremdetes Plumpsklo gestoßen.

Als meine Familie 1972 die Hofstelle erwarb, gab es noch keine moderne Toilette, sondern zwei baugleiche Plumpsklo-Anlagen. Eine befand sich im Stall und eine im Holzschuppen, mit jeweils einem Bereich für Kinder und einem für Erwachsene.



E UND EN EINES TCHENS

MARTIN RECKFORT

Nach dem Umbau des Hauses standen dann auch Toiletten mit Wasserspülung zur Verfügung. Spätesten aber wenn im Sommer die Brunnen leerer wurden und die Hauswasserversorgung Luft anstatt Wasser pumpte, hieß es ab sofort wieder: „Nach draußen, Wasser spa-

ren“. Dieses änderte sich erst mit dem Anschluss der Hofstelle an das öffentliche Wassernetz 1987. Von da an fiel das Plumpsklo in einen fast 40-jährigen Dornröschenschlaf. Der Raum diente als Lager für Dachpfannen und war in einem erbärmlichen Zustand.



Das Plumpsklo stößt immer auf großes Interesse

Wir entschlossen uns, diesen Raum getreu dem Motto „Altes bewahren oder wieder herstellen“ in Ordnung zu bringen und auch das Plumpsklo zu reparieren. Leider war die alte Substanz in einem solch schlechten Zustand, dass da nichts mehr zu retten war. Nach dem Abriss der Abdeckung stellte sich heraus, dass die Unterkonstruktion noch voll funktionstüchtig war und nicht erneuert werden musste. Man kann sehr gut erkennen, wie

die Erbauer Stein und Eichenholz kombinierten und so eine stabile Konstruktion erschaffen haben, die auch heute



Das Plumpsklo mit den Sitzbrettern



Das Plumpsklo ohne den Sitzbrettern

noch ihren Zweck erfüllt. Nach alter Vorlage bauten wir nun den oberen Bereich sowie die beiden Deckel - versehen mit den alten Originalgriffen - neu auf. Ein frischer Anstrich, ein neuer Vorhang und das außen angebrachte Stiefelfass zum Entleeren der Grube rundeten die Arbeiten ab und ließen den Raum voll funktionstüchtig in neuem Glanz erstrahlen.

Am Tag des offenen Denkmals konnten wir gut 450 Gäste begrüßen, das Klo wurde schnell zu einem Highlight und vielgenutztem Fotomotiv der Veranstaltung. Die älteren Besucher wussten um was es sich handelt, während jüngere zum Teil nicht kannten, was sich hinter der Tür befand. Es zeigte sich, dass unsere Geschichte kein Einzelfall war. Viele der Besucher wussten Ähnliches zu berichten. Bei den meisten befand sich das Klo allerdings nicht wie bei uns separat in einem Gebäude, sondern im Kuh- oder Schweinestall weit weg vom

Wohnbereich. Idealerweise gelangten die Hinterlassenschaften dort direkt in die Güllegrube und irgendwann mit den Ausscheidungen der

Tiere auf Felder und Wiesen zum Düngen. Die Variante mit einem hohen und einem niedrigen Sitzbereich und zwei Löchern war den Wenigsten bekannt. Zum Abputzen, wussten viele Besucher zu berichten, nahm man in Streifen gerissenes Zeitungspapier, und wenn man keine Zeitung bekam, auch Stroh. Das Papier vom Landwirtschaftlichen Wochenblatt soll sich hierfür besonders gut geeignet haben.

Einige erzählten aber auch uns oder ihren Kindern und Enkelkindern ihre Geschichte von Ihrem Plumpsklo. So war das Häuschen einer Besucherin so konstruiert, dass es auf einem alten Graben stand und die Hinterlassenschaften mit Erde bedeckt wurden. Wenn die Grube voll war, setzte der Vater das Häuschen einfach ein Stückchen weiter.

Ein sichtlich gerührter älterer Herr sagte, dass er sich an seine alte Heimat und sein Elternhaus zurückerinnert. Und ein junger Besucher stellte fest, dass das Klo wahrscheinlich sauberer ist als die meisten Dixi-Klos auf großen Musikfestivals. Über Gerüche, Fliegen und Kälte im Winter, und natürlich über den Klogeist hatte jeder zu berichten, der so eine Toilette benutzen musste. Womit wir nicht gerechnet haben, ist, dass selbst jetzt nach der Veranstaltung Besucher kommen und uns fragen, ob sie auch einmal einen Blick auf unser „Stilles Örtchen“ werfen dürfen. Diesen Wunsch erfüllen wir selbstverständlich gerne. Das Angebot, es auch mal benutzen zu dürfen, hat bisher niemand wahrgenommen. Solange wir fließend Wasser haben.....

WEIH- NACHTS- GEDICHT

GERTRUD STENING

WEIHNACHTEN IST ANGESAGT

Weihnachten ist angesagt,
Die Zeit der vielen Kerzen,
Weihnachten ist angesagt,
die Zeit der off`nen Herzen.

Weihnachten ist angesagt,
Du Mensch bedenk die Zeit,
Weihnachten ist angesagt
Und mach dein Herz bereit.

Gott selber ist`s,
Der zu uns kommt,
In dieser dunklen Nacht,
Er hat bei seinem gro`ßen Tun
Des Menschen Not bedacht.

Weihnachten ist angesagt,
Es ist die Zeit der Stille.
Dass sich die Menschheit einig wird,
Ist Gottes gro`ßer Wille.

Gertrud Stening,
Altenberge 2008



NACHRUUF U

JOSEF HÜSER

In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Josef Hüser (1935-2025), der im gesegneten Alter von 90 Jahren von uns gegangen ist. Mit ihm verliert der Kreis Steinfurt einen Menschen, der seine Heimat liebte, gestaltete und ihr in vielfacher Weise gedient hat.



Als junger Kolping-Sohn zog er mit Wanderbuch und Zunftgürtel in die Ferne. Nach seiner Rückkehr wirkte er zunächst als selbstständiger Meister im Stuckateurhandwerk. Später fand er seinen Weg in die Schule. Mit Leidenschaft wirkte er als Lehrer und schließlich als Konrektor – immer darauf bedacht, Wissen, Werte und Heimatverbundenheit an die nächste Generation weiterzugeben.

Sein besonderes Engagement galt immer seiner Heimat im Kreis Steinfurt. Ab 1981 kümmerte er sich im Heimatbund Emsdetten um die Bereiche Plattdeutsche Sprache, Kultur, Brauchtum und Museumswesen und war von 1982 bis 1989 Vorsitzender des Museumsbeirates in Emsdetten.

Seit den 1980er-Jahren engagierte er sich im Kreisheimatbund für die Bereiche Brauchtum, Plattdeutsch und Medienwesen. Mit dem Vorsitz des Kreisheimatbundes und dem Amt des Kreisheimatpflegers übernahm er 1997 die Verantwortung für die Heimatpflege auf Kreisebene und brachte sich als tatkräftiger Macher ein. Er war da, wo er gebraucht wurde – ob in Organisation und Verantwortung oder

in der stillen, unermüdlichen Arbeit im Hintergrund. Mehrfach wurde er als Vorsitzender einstimmig wiedergewählt und trat 2006 wegen einer zunehmenden gesundheitlichen Einschränkung nicht wieder an.

Unvergessen bleiben seine Auftritte als Kiepenkerl. Mit Schalk und Wärme pflegte er das Plattdeutsche, ließ Sprache und Kultur lebendig werden und begeisterte Menschen weit über seine Heimat hinaus.

Josef Hüser hat viele Spuren hinterlassen – in der Handwerkskunst, in der Schule, in der Heimatpflege, im Plattdeutschen. Sein Leben bleibt ein Beispiel dafür, wie sehr man Heimat fühlen, gestalten und leben kann. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Ludger Plugge

ND DANK



WOLFGANG

JOHANNIEMANN

DANKE AN

Wolfgang Johanniemann aus Lotte-Wersen wurde im Jahr 2013 als Beisitzer in den geschäftsführenden Vorstand des Kreisheimatbundes gewählt. Er recherchiert, schreibt und referiert über heimatkundliche und ortsgeschichtliche Themen, ist passionierter Fotograf und Autor zahlreicher Beiträge zu den Jahrbüchern des Kreises Steinfurt. Die von ihm mit historischen Fotografien und Geschichten angereicherten Vorträge erfreuen sich stets großer Beliebtheit. Mit seinem Fachwissen und seinem umfangreichen Archiv von alten Fotos und Ansichtskarten hat er die Arbeit des

Kreisheimatbundes unterstützt und bereichert. Nun hat sich Wolfgang Johanniemann aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand des Kreisheimatbundes zurückgezogen. Der Kreisheimatbund dankt ihm für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute. In der Mitgliederversammlung am 26. Juni 2025 in Tecklenburg-Leeden wurde Klaus Schweifel vom Heimatverein Greven zu seinem Nachfolger gewählt.

Heinz-Jürgen Zirbes



DR. PETER
SCHWARTZE

DANKE AN

Dr. Peter Schwartz aus Greven wurde im Jahr 2012 als Leiter des Fachbereichs Natur und Umwelt des Kreisheimatbundes gewählt. Als fachlicher Leiter der Biologischen Station Kreis Steinfurt in Tecklenburg und gefragter Naturschutz-Fachmann stand er dem Kreisheimatbund mit Rat und Tat zur Seite. Seine Exkursionen in Naturschutzgebiete, Vogelschutzgebiete, die Emsaue, ins Dütetal, in die Haverforths Wiesen und an den Eltingmühlenbach waren informativ, lehrreich und beliebt. Ende 2024 ist Peter Schwartz in den Ruhestand

gegangen und hat seine Tätigkeit beim Kreisheimatbund beendet. Wir danken ihm für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement und wünschen ihm einen angenehmen Ruhestand und alles Gute.

Wir werden ihn und seine Mitarbeit in Kreisheimatbund vermissen. Eine Nachfolgerin bzw. ein Nachfolger konnte noch nicht gefunden werden. Wir würden uns freuen, wenn diese Position alsbald wieder besetzt werden könnte.

Heinz-Jürgen Zirbes

REDAK- TIONS- TEAM

ANDREAS BÖWERING

Heimatverein Wettringen

FRANK BOSSE

Geschichts- und Heimatverein
Tecklenburg

REINHILD FINKE

Kreisheimatbund Steinfurt

ROBERT HERKENHOFF

Heimatverein Recke

PROF. DR. A. JANSEN

Heimatverein Horstmar

ULRIKE KLUCK

Heimatverein Laer

RAINER MENEBRÖCKER

Heimatverein Burgsteinfurt

HORST MEYER

Kultur und Heimatverein
Westerkappeln

LUDGER PLUGGE

Heimatverein Emsdetten

HEINZ-JOSEF RECKERS

Heimatverein Bevergern

HEINRICH WIEMERS

Heimatverein Mettingen

CORNELIA ZORN

Heimatverein Lotte-Wersen

Redaktionsleitung:

HEINRICH WIEMERS

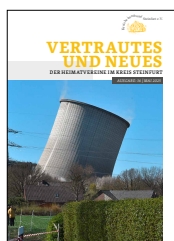
E-Mail:

REDAKTION@KREISHEIMATBUND-STEINFURT.DE

RÄTSEL

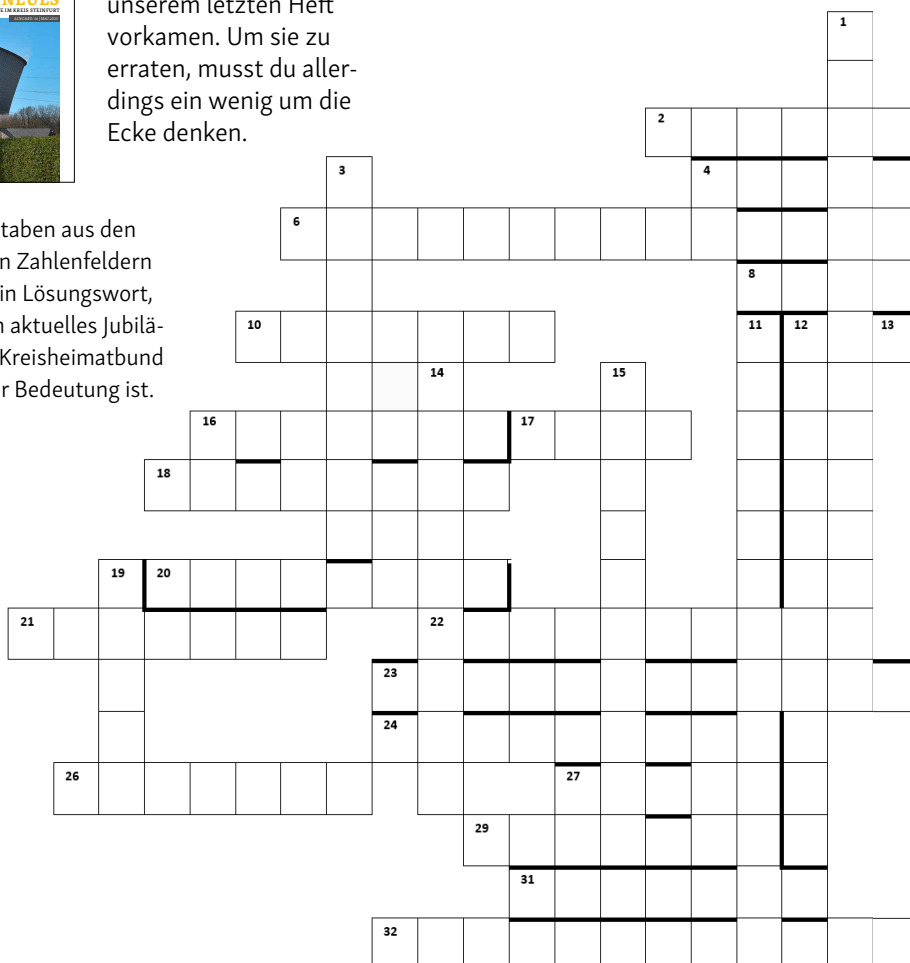
ANDREAS BÖWERING

GESUCHT: WÖRTER AUS AUSGABE 36



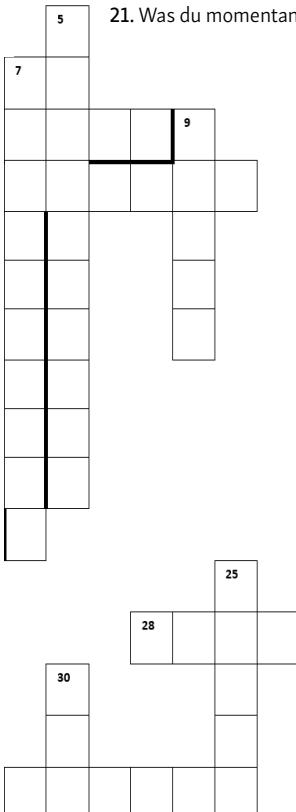
Finde Wörter, die in unserem letzten Heft vorkamen. Um sie zu erraten, musst du allerdings ein wenig um die Ecke denken.

Die Buchstaben aus den markierten Zahlenfeldern ergeben ein Lösungswort, das für ein aktuelles Jubiläum beim Kreisheimatbund von großer Bedeutung ist.



waagerecht:

2. Lebender Kern jedes Vereins
4. Töpferstadt im Westkreis mit Karnevalsruf „Buäh!“
6. Reinhild Finke stand ihm lange vor.
8. Halber Titel dessen, was du in der Hand hältst
10. Die Wirtschaft und jeder Segelflieger freut sich, wenn er kommt.
13. „Vechtestädtchen“, das gar nicht Stadt ist, südlich von Ochtrup
16. Es muss geschützt und gepflegt werden und die Nachwelt soll was davon haben.
17. Ist dir „Mannschaft“ zu altbacken, wandle sie ins Englische um.
18. Statt „Bauwerk“ geht auch dieses Wort.
20. Er hält Menschen, Tiere, Dinge und Situationen im Bild fest.
21. Was du momentan zu lösen versuchst.



22. Gemeinschaft, die sich ihrer Lebensumgebung verbunden fühlt - gemeinnützig!
23. Versetzung eines Gebäudes an einen anderen Ort
24. Zeige Reaktion und füge an dritter Stelle ein „d“ ein!
26. Blatt, das ohne 24 waagerecht kaum auskommt
27. Das EIN im Rückwärtsgang
28. Einzelstück einer Wohnsiedlung
29. Da kann man tagsüber unter Tage arbeiten.
31. Im Volkslied besungen, ist es des Müllers Lust!
32. Wie es schon die Alten sprachen, so geht es bei den Jungen immer mehr verloren.
33. Eine einzige von ihr macht noch keinen Sommer.

senkrecht:

1. Eine Lagerhalle für geistige Ergüsse und Ergebnisse in Dörenthe
3. Beginnt mit den vier Letzten von 20 waagerecht und gestaltet bildliche Darstellungen. (Beruf)
5. Konkurrenzkampf – nicht nur im Sport
7. Retrospektive – etwas gewöhnlicher ausgedrückt
9. Was bei 8 waagerecht außer „und“ noch vom Titel fehlt.
11. Ein BF vorn im Kfz-Kennzeichen geht zurück auf...
12. Der von H.J. Zirbes ist z.B. „Wandern und Radfahren“, von A. Einyck ist die „Museumsarbeit“...
14. Für diese Freizeitbeschäftigung ist das Münsterland ein Eldorado.
15. Wenn's ne ganze Weile hält, ist es ...? (und letztlich besser für die Umwelt!)
19. Warum in diese schweifen, wenn das Gute liegt so nah? (frei nach Goethe)
25. In einem Lied v. Bill Ramsey war dieses Kinderspielzeug eine Bauchtänzerin und aus Zucker.
27. Diese Nummer bitte auf stark verkürzt n!
30. Änn-Ehr-Weh ist ein Bundesland?

DER KREIS- HEIMAT- BUND

VORSTANDSTEAM

Rita Averbeck
Dr. Andreas Eynck
Ludger Konermann
Heinz-Josef Reckers
Heinz-Jürgen Zirbes

BEISITZER/-INNEN IM VORSTAND

Andreas Galle
Kerstin Lögering
Stefan Schulte
Klaus Schweifel
Landrat Dr. Martin Sommer

FACHBEREICHE UND FACHBEREICHSLEITUNG

Archiv und Medien:
Dr. Christof Spannhoff

Bau- und Denkmalpflege:
Michael Mäscher

Familienforschung:
Felizitas und Rainer Plettendorf

Jugendarbeit: Rita Volkmer

Museen: Dr. Andreas Eynck

Plattdeutsche Sprache:
Rita und Rudolf Averbeck

Wandern und Radfahren:
Heinz-Jürgen Zirbes

Kreisheimatpflegerin: Reinhild Finke

Brauchtumspflege/Kiepenkerle:
Reinhard Kortebröck

Volkstanz: Kai Siedenburg

TERMINE

06. MÄRZ 2026

Kreisentscheid Plattdeutscher
Lesewettbewerb

07. JUNI 2026

Kreisheimattag
in Altenberge

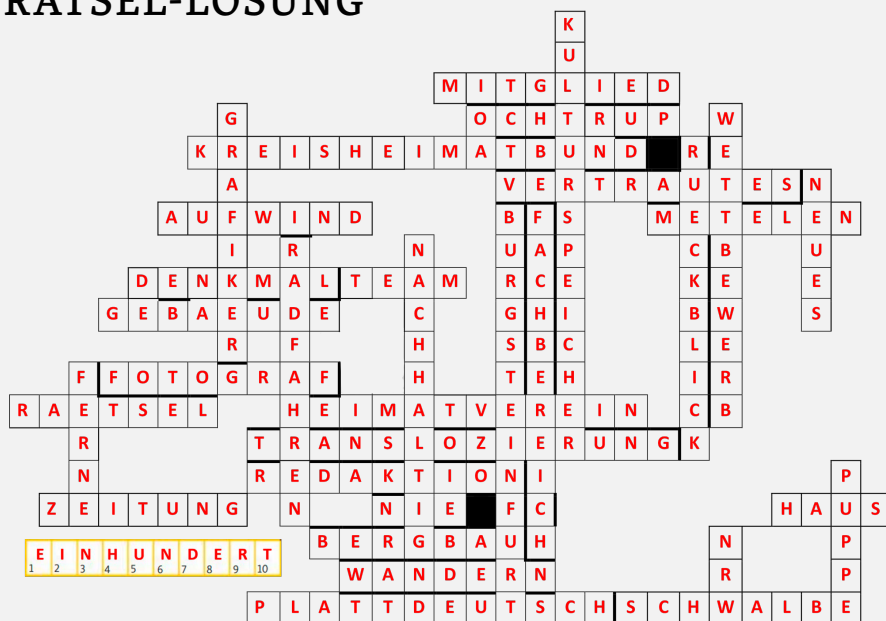
14. MÄRZ 2026

Jahrestreffen des Fachbereichs
Wandern und Radfahren
in Altenberge

11. JUNI 2026

Mitgliederversammlung
Kreisheimatbund
in Wetringen

RÄTSEL-LÖSUNG



HERAUSGEBER

KREISHEIMATBUND STEINFURT E.V.

TEAMVORSTAND

Heinz-Jürgen Zirbes
Sprecher des Vorstandsteams
Eichendorffstr. 28
49525 Lengerich

REDAKTIONSLEITUNG

Heinrich Wiemers

FOTONACHWEIS

Bilder wurden von den
Autoren übermittelt.

LAYOUT

Hendrik Hemelt
Druckerei, Kreis Steinfurt

SATZ

Lea Wesseler
Druckerei, Kreis Steinfurt

